

R. Popp – U. Reinhardt:

ZUKUNFT!

Deutschland im Wandel – Der Mensch im Mittelpunkt

LIT Verlag, Wien 2015. 427 S., € 24,90

ISBN 978-3-643-90688-5

Zukunft, wer weiß schon was die Zukunft bringt. Am allerwenigstens die Zukunftsforschung... Diesen resignativen bis missgestimmten Satz hört man nicht selten, wenn man das Gespräch auf die Zukunft, vor allem „Deutschland im Wandel“ bringt. Und wenn „der Mensch im Mittelpunkt“ stehen soll, dann kann die Gereiztheit noch einen Grad an Schärfe zunehmen. Wer das ein paar Mal mitgemacht hat, gibt auf.

Und genau das ist falsch. Die Zukunft lässt sich nicht durch „gereizte Resignation“ (denn Reizbarkeit ist die Fassade, Resignation der verhängnisvolle Hintergrund) gestalten, schon gar nicht konstruktiv. Die Zukunftsbewältigung braucht Wissen, so fundiert wie möglich (absolute Sicherheit gibt es nirgends). Oder noch treffender: wissenden Gestaltungs-Willen. Als Begriff vielleicht etwas barock, inhaltlich aber unersetzlich, soll die Zukunft das bringen, was sich in realistischer Angepasstheit umsetzen lässt. Doch woher dieses Wissen nehmen?

Dazu gibt es gerade in unserer Zeit und Gesellschaft ein vielschichtiges Informations-Angebot, wie es noch keine Generation zuvor verfügbar hatte. Allerdings mit allen Risiken, wenn nicht Gefahren, insbesondere auf medialer Ebene, über die hier nicht weiter diskutiert werden soll. Und es gibt Fachliteratur, sogar reichlich, wenngleich mit zwei Einbußen: zum einen hochspezialisiert (und damit kaum verständlich), wie es eben Fachliteratur so an sich hat, und zum anderen für den Durchschnittsbürger kaum zugänglich, schon gar nicht um „fachlich fundiert, aber halbwegs allgemeinverständlich“ bemüht. Doch es gibt rühmliche Ausnahmen:

Dazu gehört das nicht nur informations-dichte, sondern auch gediegen aufgemachte Buch *Zukunft!* von Professor Dr. R. Popp, Experte zum Thema „Zukunftswissenschaft/Zukunftsforschung“ an mehreren Universitäten sowie Forschungsinstituten (z. B. FU Berlin und Innsbruck), Autor und Herausgeber einer Vielzahl von Publikationen entsprechender Themen und bekannt durch sein Bemühen, das notwendige

Wissen in allgemeinverständlicher Form auf allen verfügbaren Ebenen weiterzugeben. Und Professor Dr. U. Reinhardt, wissenschaftlicher Leiter der „Stiftung für Zukunftsfragen“, einer Initiative von British American Tobacco“, ebenfalls auf mehreren Ebenen forschungs- und publizistisch aktiv. Um was geht es konkret?

Die Frage lautet: Wie stellen sich die Deutschen die zukünftige Entwicklung ihres Landes vor, vor allem ihr Alltagsleben. Und wie realistisch sind solche Meinungsbilder? Was war, was ist, was wird sein? Dazu gibt es systematisch und umfassend geplante und durchgeführte Forschungsprojekte von 2012 bis 2015, die auf über 400 Seiten systematisch referiert und diskutiert und mit über 150 Grafiken anschaulich dargestellt werden.

Beispiele: Zukunftsbilder und Zukunftsplanung (z. B. Zukunft der Zukunftswissenschaft, ausgewählte Meinungsbilder der Deutschen dazu usf.); ferner Zukunftsbildung und zukunftsfähige Erziehung (Chancengerechtigkeit, Schulpädagogik), Zukunft der Hochschulen (von der Denkwerkstatt zur Bildungsfabrik) u. a. Im Weiteren Beruf, Lebensstandard und Konsum; Stichworte: Geld, Glück, die Vereinbarung von Beruf und Familie, die Erwerbsbeteiligung der Frau, die alter(n)sgerechte Arbeitswelt, Grundeinkommen, Fachkräftemangel, Wachstumsmärkte – und vor allem auch so manchen Mythos dazu.

Und um noch einmal auf den Konsum zurückzukommen: Erlebnis- und Versorgungskonsum, Kaufsucht, Kinder als Konsumenten, Online-Handel, Bio-Lebensmittel, der „gläserne Konsument“, Digitalisierung in der Konsumwelt usw.

Ein weiteres Thema sind Freizeit und Lebensqualität. Was versteht man darunter (und zwar in Deutschland!). Was ist Wunsch und Wirklichkeit: Freizeitgestaltung, Wohnwelten, Mobilität, Kultur, Sport, Vereine, Ehrenamt, die zunehmende Technisierung und Digitalisierung in Freizeit und zukünftiger Medien-Nutzung usf.

Schließlich trotz aller Technisierung immer wichtiger: die Familie. Und hier vor allem die verschiedenen Generationen (wir werden immer älter). Wie steht es mit Geburtenrate, Kinderfreundlichkeit, Partnersuche, Generationen-Gerechtigkeit, Zukunftssicherung, ja Überalterung u. a.

Und zum Schluss ausgewählte gesellschaftliche, soziale und politische Rahmenbedingungen heute, und zwar unter ökologischen Aspekten und der gewünschten Lebensqualität. Dazu heiß diskutierte Stichworte wie arm und reich, draußen und drinnen, Migration und Integration, Deutschland, die EU und die weite Welt global; ferner die Zukunft des Gesundheitssystems, Nachhaltigkeit, zukünftige Energiequellen – sowie Lebenssinn und Werte (die vor allem dann von Bedeutung werden, wenn sie langsam zu verblässen drohen).

Das Buch wendet sich an eine breite Öffentlichkeit. Der Spagat zwischen Wissenschaft und Nutzbarkeit für den Nicht-Fachmann ist gelungen. Die erwähnten Grafiken, die gelungene Gliederung, vor allem aber die Fülle der Themen von **Agenda** bis **Zweitjob** (die beiden Register-Eckpunkte hier als Symbol des vielfältigen Angebots genutzt), all das macht aus dem Buch eine Quelle der Erkenntnisse, des erwähnten Wissens, was so notwendig ist, um aus der Vergangenheit zu lernen, die Gegenwart zu bewältigen (und nicht nur zu rasonieren) und der Zukunft gelassener entgegenzusehen – auch im Wandel (VF).